

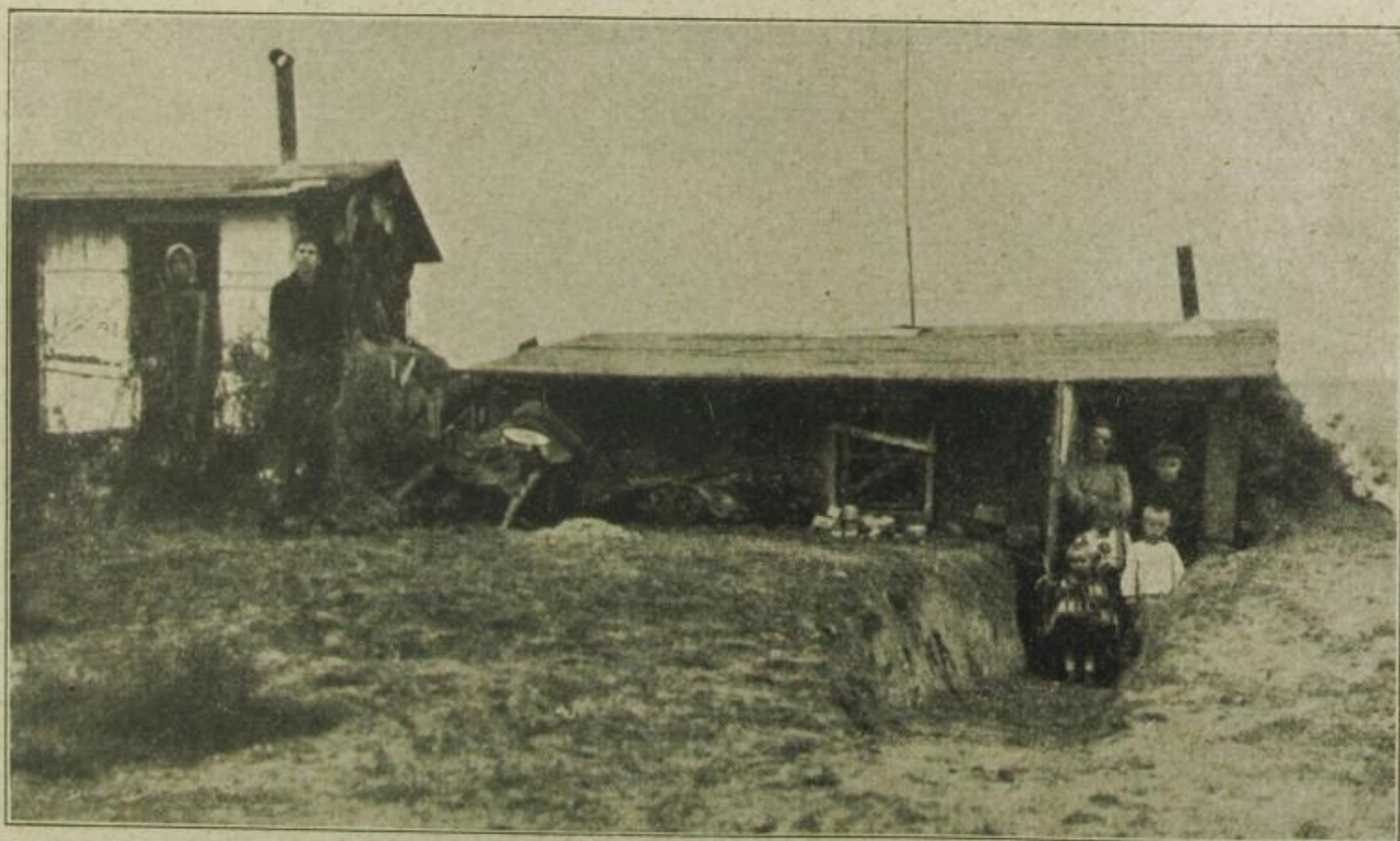


Eine „StraÙe“ in Pesterzsebet. Die Hütten dienen sommers wie winters ganzen Familien (bis zu 9 Köpfen) als Wohnung. Bei trockenem Wetter herrscht furchtbarer Staub, bei Regen verwandelt sich die StraÙe in einen fast unüberschreitbaren Sumpf

mit dem Friedmann-Mittel auf mich machten, war deshalb so überwältigend, weil er allem, was mir für die Tuberkulose-Bekämpfung nach unseren landläufigen ärztlichen Anschauungen als unerlässlich erschien, geradezu Hohn sprach. Die beigefügten Abbildungen können nur einen schwachen Eindruck von dem unsäglichen Elend geben, in dem die dortige Bevölkerung zum großen Teil in ganz menschenunwürdiger Weise haust. Die Wohnungen feucht, ohne Licht, die Menschen in gräßlicher Armut zusammengepfercht, Gesunde und Offentuberkulöse durcheinander, schlecht genährt, in Lumpengekleidet, die Stadt so arm, daß sie keine Unterstützungen,



Das Innere einer Hütte. Der Verschlag in halber Höhe stellt ein Bett dar, auf dem ein Tuberkulöser, in Lumpen gehüllt, liegt. Kein Möbel! Kein Hausrat! Nur Schmutz! Trotz dieses Milieus werden die Kranken geheilt



So sehen Wohnungen in der ungarischen Stadt Pesterzsebet aus. In der größeren linken Hütte hausen 7 Personen, in der kleineren 9. Von Hausrat ist kaum das Nötigste in schlechtestem Zustand vorhanden. Die Leute leben von Kartoffeln und Brot. Fleisch bekommen sie das ganze Jahr nicht zu essen. In einem Bett schlafen bis zu 3 Personen